

1417 auf dem Obermarkt: Ein Burggraf wird Kurfürst von Brandenburg

Auszug aus der Konzilschronik des Ulrich Richental

Quelle: Otto H. Brandt (Hg.): Ulrichs von Richental Chronik des Konzils zu Konstanz 1414 – 1418, Leipzig, 1913
Die Rechtschreibung im folgenden Text entspricht derjenigen der Quelle.

Sonntag, den 18. April, empfing der hochwürdige Fürst Burggraf Friedrich von Nürnberg [aus der fränkischen Linie des Grafengeschlechts von Zollern] das Kurfürstentum, die Markgrafschaft Brandenburg am oberen Markt zu Konstanz. Dort war an dem hohen Haus, das zum Hafen heißt, eine breite Treppe über das Erdgeschoß bis zu den Fenstern hinauf gemacht. Vor diesen war eine kleine Tribüne, auf der wohl 39 Mann stehen konnten. Der Boden und die Wände waren schön mit goldenen Tüchern behängt. Wenn jemand hinauf sah, so glaubte er, alles brenne von Gold. An diesem Morgen ritten, als der Tag aufging, alle Posaunenbläser in der Stadt umher, von des Burggrafen Dienern und von viel Volk begleitet. [...] Dreimal ritten sie durch die Stadt, und beim dritten Male in der neunten Stunde versammelten sich alle Fürsten und Herren, die ihm dienen wollten, vor der Herberge in dem hohen Haus Heinrich Tettikofers. [...] Dann ritten alle mit dem Fürsten [...] bis auf den oberen Markt. [...] Alle Häuser, von denen man auf den Markt sehen konnte, waren gesteckt voller Leute.

Als der Burggraf auf den Markt mit den *Bannern* und mit den Leuten kam, die vor ihm, neben und hinter ihm zogen, war auf der Tribüne an der Mauer ein schöner Sessel, der mit goldenen Tüchern bedeckt war, errichtet worden. Zuerst kam Herzog Ludwig von Bayern-Heidelberg, der wie ein Geistlicher gekleidet war und einen Hut von buntem Pelzwerk am Hals und einen Filzhut auf seinem Kopfe trug, aus einem Fenster auf jenen Ort zu. In seiner Hand trug er ein bloßes Schwert, und er stellte sich an die Mauer auf einen Stuhl, so daß ihn jeder *wohl* sehen konnte. Das *Antlitz* drehte er dem Markt zu. Schon vorher waren dorthin drei Kardinäle, Erzbischöfe und des Königs Kanzler gegangen, die die Urkunde, die der neue Kurfürst beschwören mußte, in ihren Händen hatten. Nach Herzog Ludwig kam der Kurfürst von Sachsen der Ältere, der wie Herzog Ludwig gekleidet war und eine goldene Lilie in seiner Hand trug. Er stellte sich mit dem Rücken an die Mauer und schaute auf den oberen Markt, so daß ihn jedermann wohl sehen konnte. Darauf erschien Herzog Heinrich von Bayern, der, wenn er auch nicht wie die beiden andern Kurfürsten gekleidet war, doch die prächtigsten Gewänder anhatte. In seiner Hand trug er ein Scepter mit einer großen goldenen Kugel und einem goldenen Kreuz darauf. Er stellte sich neben Herzog Rudolf von Sachsen, wendete sich ebenfalls mit dem Rücken an die Mauer und blickte nach dem oberen Markte hin. Darauf befahl man zu schweigen.

Unser Herr, der König, kam in ein goldenes Gewand wie ein *Evangelist* gekleidet, mit einer Chorkappe an seinem Hals und eine große goldene Krone auf seinem Haupte. *Wie* er kam, steckte man vor ihm zwei große brennende Kerzen aus den Fenstern heraus, und alle Kardinäle und Bischöfe standen vor ihm auf. Er befahl ihnen, sich zu setzen, setzte sich ebenfalls auf ein Kissen und drehte den Rücken der Mauer, das Antlitz dem Markte zu, so daß ihn jeder sehen konnte. Jetzt gab ihm der Herzog von Sachsen die Lilie in die eine, Herzog Heinrich das Scepter in die andere Hand, und Herzog Ludwig legte ihm das Schwert in den Schoß. Währenddem bliesen Posaunenbläser und Pfeifer um die Wette. Als es wieder ganz stille war, rief man Burggraf Friedrich, der stieg von seinem Roß ab, ging hinauf zum König, und neben ihm trug man die beiden Banner. Wie er dahin kam, kniete er vor dem König nieder und nahm beide Banner in die Hand. Als man ihm seinen Eid vorgelesen hatte, gab der König die Lilie und das Scepter wieder ab. Herzog Ludwig hob das Schwert aus

seinem Schoß hoch empor und steckte die Spitze in des Königs Krone. Dann nahm der König beide Banner in seine Hände, und Burggraf Friedrich schwor vor aller Welt. So verlieh der König ihm das Kurfürstentum und auch die Burggrafschaft Nürnberg. Alle Posaunenbläser bliesen, alle Pfeifer piffen, und jedermann ritt nach Hause. Zum Essen lud Markgraf Friedrich von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, unsern Herrn den König, alle Geistliche und gelehrte Leute ein. Ausgenommen blieben die Kardinäle, weil diese mit keinem Weltlichen speisen.

Wörterklärungen zu den kursiv gedruckten Wörtern nach der Reihenfolge im Text:
Banner: Fahne, hier: die der Markgrafschaft Brandenburg und der Burggrafen von Nürnberg (Zollern) / *wohl*: gut / *Antlitz*: Gesicht / *Evangelist*: diejenige Person, die im katholischen Gottesdienst das Evangelium singt / *wie*: als / *Herzog Ludwig* von Bayern-Heidelberg, Konzilsprotector